

Der Neubau der Mennonitischen Forschungsstelle

Stand Mitte August 1997

Der Plan für den Neubau auf dem Weierhof ist im Januar 1991 erstellt worden. Mit dem Abriß der alten Scheune wurde im April 1996 angefangen; anschließend begannen die Bauarbeiten. Über Einzelheiten wurde schon verschiedentlich an anderer Stelle berichtet (s. z. B. MGBI 1996, S. 177).

Das Gebäude

An dem ursprünglichen Plan wurden während der Bauzeit einige Änderungen vorgenommen. Im Dachgeschoß waren zwei kleine Appartements für Besucher der Forschungsstelle und der Heizraum geplant. Aus der Überlegung, daß ein Appartement ausreicht und daß es sinnvoll wäre, eine Wohnung einzubauen, um durch Mieteinnahmen die laufenden Kosten der Forschungsstelle mit zu decken, wurde der Heizraum am Treppenhaus untergebracht, und im Dachgeschoß verblieben Wohnung und Appartement. Um den Wohnwert zu erhöhen, wurden statt der geplanten Dachfenster Gauben eingebaut. Als Nebeneffekt erhielt das Gebäude dadurch ein freundlicheres Aussehen. Vorgesehen war auch, Archiv und Bibliothek mit Standregalen zu bestücken. Aber dann kamen Bedenken auf, daß die Grenze der Aufnahmefähigkeit bald erreicht werden könnte, deshalb wurden Angebote auch für Fahrregale (Kompaktanlagen) eingeholt, die die Kapazität erheblich erhöhen würden. Dafür mußte die Tragkraft der Untergeschoßdecke erhöht werden. Geplant ist jetzt, im Archiv sofort eine Kompaktanlage mit einem Fassungsvermögen von 569 Stellmetern einzubauen. In der Bibliothek sollen zunächst Standregale aufgestellt werden, die 323 Stellmeter aufnehmen können mit der Möglichkeit, mit Fahrregalen nachzurüsten. Dabei könnten die Standregale weiter verwendet werden, und es ergäbe sich ein Fassungsvermögen für die Bibliothek von 701 Stellmetern.



Die Mennonitische Forschungsstelle auf dem Weierhof

Die Finanzierung

Der Kostenanschlag des Architekten betrug 1991 470.000 DM, bei Beginn der Arbeiten 1996 800.000 DM. Durch Eigenleistung sollte ein Teil der Kosten eingespart werden.

Ein Vergleich des Finanzierungsplanes von 1991 (MGBI 1990/91, S. 250) mit der bisher erfolgten Finanzierung ergibt, daß die damalige Finanzplanung durch die Realitäten auf den Kopf gestellt wurde. Ging man 1991 von Zuschüssen öffentlicher Stellen von 220.000 DM aus, so sind es bis jetzt 55.000 DM (Gemeinde Bolanden 10.000; Dorferneuerungsprogramm Rheinland-Pfalz 40.000; Ev. Kirche der Pfalz 5.000), und daran wird sich nicht viel ändern. Von Stiftungen deutscher Firmen, Menn. Stellen in den USA usw. wurden 85.000 DM erwartet; eingegangen sind — lediglich aus den USA — 7.500 DM.

Andererseits wurde die Spendenfreudigkeit und die Bereitschaft zur Mitarbeit am Bau unterschätzt. Statt der eingesetzten 70.000 DM sind bisher 275.500 DM eingegangen und 26.000 DM verbindlich zugesagt. Dazu kommen Vergütungen für Architekt und Statiker, die z. T. nicht in Anspruch genommen wurden. Statt des erwarteten Gegenwertes von 30.000 DM für Leistungen freiwilliger Helferinnen und Helfer können für geleistete Arbeiten ca. 100.000 DM angesetzt werden.

Ausgegeben wurden bisher 255.000 DM.

Ausblick

Es ist noch viel zu tun. Innenputz, Estrich, Bodenbeläge, Türen usw. müssen z.T. von Handwerkern angebracht bzw. eingebaut werden. Danach können die Helferinnen und Helfer tätig werden, die sich für Malerarbeiten gemeldet haben. Inneneinrichtung, insbesondere Regalanlagen und Schränke müssen noch beschafft werden. Voraussichtlich wird die Forschungsstelle frühestens am Jahresende 1997 zu beziehen sein.

Bis jetzt mußte die Arbeit noch nie aufgrund von Geldmangel unterbrochen werden. Um den Bau bezugsfertig zu machen, benötigen wir aber noch etwa 135.000 DM. Spenden werden erbeten mit Verwendungszweck „Neubau“ auf das Konto Nr. 87781-677 (BLZ 545 100 67) Postbank Ludwigshafen des Mennonitischen Geschichtsvereins.

Eckbert Driedger

200 Jahre Mennoniten-Kirche „Am Markt“ zu Norden

„Laß deine Augen offen stehen über diesem Hause Nacht und Tag, über der Stätte, von der du gesagt hast: Da soll mein Name sein“ (1. Könige 8, Vers 29). Unter diesem Motto feierte unsere Gemeinde das 200jährige Jubiläum ihres Kirchengebäudes am 22. März 1997 mit einem Tag der offenen Tür und einem Festgottesdienst. Hierzu hatten wir ein volles Haus mit Gästen aus der Ökumene und auswärtigen Mennoniten. Tagsüber konnte die Kirche besichtigt werden. So kamen viele Norder Bürger das erste Mal überhaupt in unseren Kirchoraum mit dem schönen Deckengemälde (eine mit Blumen-